

Genossen anlässlich eines Erfahrungsaustausches in unserem Büro vermittelten. Sie legten vor allen Dingen Wert auf folgendes: Wenn man mit einer Brigade ins Dorf geht, muß man natürlich nach gründlicher Analyse und auch unter Berücksichtigung der ganzen Verhältnisse, in den Gemeinden unbedingt solange drin bleiben, bis man zum Ziel gekommen ist. Man darf dem Klassegegner keinen Raum für seine Arbeit lassen. Wir haben deshalb auch jetzt die Zusammensetzung der Brigaden etwas korrigiert und eine ganze Reihe von Funktionären der Partei, insbesondere der Massenorganisationen, des Staatsapparates zu Brigaden formiert und sie dabei gleichzeitig von vielen anderen Verpflichtungen befreit. Sie arbeiten also in den Schwerpunkten unseres Kreises, ich möchte sagen, Tag und Nacht. Ein Teil bleibt auch über die Nachtstunden in der Gemeinde. Das hat uns zu besseren Ergebnissen gebracht.

Die entscheidende Erkenntnis, die wir schon in der ersten Brigadenarbeit gewonnen hatten, ist die, daß die leitenden Partei- und Staatskader an der Spitze der politischen Massenarbeit auf dem Dorf stehen müssen. Nicht nur vom Gesichtspunkt der besseren Überzeugungskraft, sondern vor allen Dingen auch, um den Brigademitgliedern einen bestimmten moralischen Rückhalt zu geben, vor allen Dingen, um eigene Erfahrungen zu sammeln, um zu einer besseren, selbständigeren und richtigen Einschätzung der Kampfkraft der Partei zu kommen. Ich habe den Anfang in der Richtung gemacht. Jetzt ist es für unsere leitenden Kader, angefangen bei den Büromitgliedern und den Staatsfunktionären, so eine Art Ehrgeiz, selbst Gründungskomitees und LPG zu bilden und an der Spitze der politischen Massenarbeit zu stehen. Das drückt sich auch in der erweiterten politischen Führungsarbeit des Büros und der gesamten Kreisleitung aus.

Wir hatten in der ersten Brigadetätigkeit versucht, alles von der Kreisebene zu lenken und zu leiten, und im Grunde genommen sind wir dabei unseren eigenen Bemühungen, die Verantwortlichkeit der MTS-Kreissekretäre auszudehnen, etwas in den Rücken gefallen. Wir haben jetzt entschieden, daß die MTS-Kreissekretäre ihre Brigade, die in ihrem Bereich arbeitet, voll in der Hand behalten und daß ein Erfahrungsaustausch durchgeführt wird. Gleichzeitig wurden jetzt die Methoden der Arbeit analysiert, und es wurde sehr kritisch eingeschätzt, wie die einzelnen Funktionäre nun versuchen, die Politik der Partei in der Praxis zu verwirklichen.

Die Hauptorientierung, die wir diesen Brigaden jetzt geben — das hat sich in der letzten Zeit, insbesondere in der Auswertung des 33. Plenums, sehr gut ausgewirkt —, ist die Arbeit mit den örtlichen Partei- und Staatsorganen. Wir können sagen, daß wir mit Hilfe dieser Brigaden in den zehn bis elf Schwerpunkten unseres Kreises eine sehr gute Auswertung des 33. Plenums erreichen konnten. Unser Büro stellte fest, daß noch nie eine Tagung des ZK so gründlich ausgewertet wurde, wie das in den jetzt durchgeführten fünf Mitgliederversammlungen der Fall gewesen ist, obwohl es anfangs ebenfalls bei uns ganz schwache Diskussionen darüber gab, ob es unbedingt fünf Versammlungen sein müssen. Wir haben aber insbesondere im Büro kritisch dazu Stellung genommen, und zwar vom Standpunkt der Leninschen Parteinormen. Die Mehrheit der Grundorganisationen hat um die Durchführung dieses Beschlusses richtig gekämpft.

Eine weitere Methode, die unsere Brigade jetzt anwendet und die das Büro der Kreisleitung unbedingt verlangt, ist die Einbeziehung auch der Massenorganisationen. Die Vielfalt der Agitations- und Überzeugungsarbeit muß Anwendung finden, und dabei spielen zum Beispiel der DFD, der Konsum und die VdgB eine große Rolle. Zur VdgB und ihren Bemühungen, die BHG in die LPG zu überführen, wurde hier schon etwas gesagt. Aber es ist in diesem Zusammenhang noch eine andere Erscheinung kritisch zu beleuchten. Unsere VdgB fährt nicht bis nach Rügen, um festzustellen, wie man das machen soll. Aber sie bemüht sich, auch den sozialistischen Einfluß, d. h. den Einfluß der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften, der Genossenschaftsbauern in den BHG- und VdgB-Vorständen zu verstärken.